

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 16 (1909)
Heft: 36

Artikel: Thurgauische Schulsynode
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537028>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Thurgauische Schulsynode.

Montag, den 30. Aug. in Weinselden.

(— 2) Die Thurg. Schulsynode steht im Zeichen des Präsidentenwechsels. Im Verlauf von wenigen Jahren hatten sich auf dem Ehrenposten der Kantonal-Konferenz abgelöst die H. H. Sem.-Direktor Frey, Sekundarlehrer Schweizer, Sem.-Direktor Häberlin, und heute war der verwaisten Körperschaft neuerdings die Aufgabe gestellt, sich ein neues Präsidium zu erküren. Die Wahl fiel auf unsern erfahrenen Kollegen und pädagogischen Experten: Hrn. Lehrer Nietmann von Mettlen. In seinem Eröffnungsworte gedachte derselbe der wichtigsten Vorkommnisse im abgelaufenen Jahr. Ehrend erwähnte er die Verdienste des weggezogenen Seminardirektors Häberlin, seinen Nachfolger im Amte: Hr. Pfr. Schuster, zugleich freudig willkommen heißend. Ihm das aufrichtige Vertrauen der kantonalen Lehrerschaft!

Mit Genugtuung konstatiert er nach dem wohlgelungenen 24. Handfertigkeitkurs in Frauenfeld das Fortschreiten der Handarbeitsidee und erwähnt ironisch die Aeußerung eines frühern Referenten, der in der Erziehung zu vielseitiger Handarbeit, im Gegensatz zu der modernen Arbeitsteilung, eine Annäherung an die Stufe des wilden Naturmenschen, der auch alle Handwerke verstehen müsse, erblickte. Damit würde freilich der Pseudoname „Zigeuner“ vom letzten Kurs im Einklang stehen. Im Laufe des Jahres ist in Frauenfeld der erste Skizzierkurs für malendes Zeichnen abgehalten worden, dessen Erfolg zu weiteren Veranstaltungen ermutigt. Bereits sind auch Musterexemplare der neuen Lesebücher für das zweite und dritte Schuljahr versandt worden, und die Synodalen haben vor deren obligatorischer Einführung Gelegenheit zu gründlicher Prüfung und Einreichung von Abänderungs- resp. Ergänzungsanträgen, wie es bereits von unserem wackern, strebsamen T.-Korrespondenten geschehen ist. Ich unterstütze lebhaft seinen geäußerten Wunsch punkto Erstellung von Skizzen im Anhang.

In tiefempfundenen Worten beklagte der Vorsitzende den Tod von 8 wackern Kollegen. „Gott segne Eure Arbeit“, rief er den 33 „Neuen“ mit idealer Begeisterung zu.

Das Haupttraktandum bildete, wie in diesem Organe schon früher erwähnt, die obligatorische Fortbildungsschule. *)

Nachdem der Thurgau vom 2. Rang allmählich gegen die Mitte der Kantone hinab gerutscht ist (das nur in bezug auf den Fortschritt der andern Kantone, also relativ genommen), fangen unsere Leute, trotz gegenteiliger Versicherung, an, etwas nervös zu werden. Es ist also eingetroffen, was der beredte Seminardirektor Frei einst bei einer Eröffnung sagte: „Wir dürfen uns nicht zu stark an den Ergebnissen der Rekrutenprüfungen sonnen; wer weiß, wie bald eine Umrangierung stattfindet!“ Das Neueste, was wir uns nun leisten wollen, ist ein Repetitionskurs vor der Rekrutenprüfung, der den Wagen wieder vorwärts bugfieren soll.

Wie sich doch die Zeiten ändern! Wie lieblos hat man früher oft von diesem „Drill“ der andern Kantone (der reaktionären natürlich!) gesprochen, und heute verschreibt man sich dasselbe Rezept! **) Hatte nicht noch in der letztjährigen Synode unser Hr. Dekan Christinger ernstlich davor gewarnt, unsere vollwertige Fortbildungsschule nach den Forderungen der Rekrutenprüfungen umzumodeln, und heute sagt derselbe schulerfahrene Silbergreis: der Staat habe als Äquivalent für seinen Aufwand das Recht zu verlangen, daß man alles tue, um dem Thurgau einen ehrenvollen Rang unter Helvetias Söhnen zu sichern; und als Mittel zum Zweck kann auch er sich mit dem monatlichen Vor-

*) Die Thejen folgen in nächster Nummer.

**) Die Bezeichnung Drill wurde zwar von verschiedenen Rednern energisch abgelehnt.

kurs für die Rekruten im Monat Mai oder Juni (!) befreunden. Wohlverstanden, der Einsender hat auch dafür gestimmt, aber nur im Hinblick auf die Ergebnisse der Rekrutenprüfung; wieviel praktischer Nutzen davon noch fürs Leben hängen bleibt, will der Schreiber nicht bestimmt beurteilen.

Am meisten Aufsehen erregt hat der Rückgang der Leistungen im Rechnen; um hier wieder zu avancieren, soll in Zukunft der Unterricht in Buchhaltung, der je das dritte Jahr das bürgerliche Rechnen ablöste, wieder ausgeschaltet werden. Seine Erteilung möge die Gewerbeschule übernehmen.

Entgegen den Thesen der Referenten beschloß die Versammlung auf Antrag des Schulvereins Frauenfeld — die Leser wurden früher schon von dieser Anregung unterrichtet —, daß der Besuch der Fortbildungsschule für ausländische Aufenthälter (vide späteren Thesenabdruck) nach der neuen Ordnung nur noch fakultativ sei. Gewiß hat man damit der Schuldisziplin und dem Unterrichtserfolg einen wichtigen Dienst erwiesen, wofür vorab Kollegen in gewerbereichen Gemeinden dankbar sein werden.

Soviel zum Haupttraktandum.

Der Präsident der Lehrmittellkommission erstattete Bericht über das bereits fertig entworfene 4. Lesebuch. Es sind darin nicht wie im bisherigen Schulbuch Real- und Sprachstoffe getrennt, sondern vereinigt; eine Scheidung soll erst fürs 5. und 6. Schuljahr berücksichtigt werden. Vor der Drucklegung wird eine Prüfungskommission den erwähnten Entwurf einer ernsten Durchsicht unterziehen.

Während der Vorlage der Jahresrechnung wurde die Präsenzliste bereinigt. Ungebuldig harrte die 400-köpfige Versammlung des Schlusses; denn die Verhandlungen hatten von 9 Uhr ununterbrochen bis gegen 2 Uhr gedauert. Da knurrte der Magen gewaltig. Bald wurde indes seiner im renommierten Gasthof zur „Krone“ „liebend“ gedacht, wobei Versäumtes redlich nachgeholt wurde.

Wolle nun die arbeitsreiche Tagung zum Wohle von Land und Volk ihre Früchte tragen!

Aus Kantonen und Ausland.

1. **St. Gallen.** † In St. Gallen starb, erst 39 Jahre alt, Lehrer Karl Huber, von Mosnang. Der Verstorbene ist als Verfasser vieler praktischer Arbeiten, wie „Bürgerschule“, Verkehrshefte u. s. w. weit herum bekannt. Ein tüchtiger Kopf und ausdauernder Arbeiter! In religiösen Sachen ging er leider Wege, die nicht die unsrigen sind. R. I. P. —

Rotmonten erhöhte die Lehrergehälter um Fr. 200. —

Mörschwil beschloß volle Gehaltsbezahlung für einen schon längere Zeit kranken Lehrer und Bestreitung aller Vertretungskosten. Gut ab!

An die Realschule Bernegg kommt Reallehrer Jak. Vogel, Sohn von Lehrer Vogel in Abtwil-St. Josef.

† In Bernegg starb Bezirkschulratspräsident Huber, evang. Pfarrer daselbst. Ein tüchtiger Schulmann!

† In St. Gallen starb Altlehrer Stillhard.

Ein Lehrer des Bezirks Gohau stellte folgende interessante Statistik über die st. gallische Lehrerschaft zusammen:

Der Senior der st. gallischen aktiven Schulmeister ist Herr A. d. Rüegg in Rorschach. Er ist geboren im Jahre 1833, hat also ein Alter von 76 Jahren und genießt schon das 56. Jahr die Freuden (und Leiden) eines Magisters. Davon hat er 49 Jahre in Rorschach zugebracht. Ihm folgen die Herren: